



Abb. 2008-1-02/001

Fürstenberg an der Oder, „Neue Hütte“ der Fürstenberger Glashüttenwerke AG, Gottlob Kralik von Meyrswalden, 1922 - um 1929 aus Gäbel, Fürstenberg..., 2000, S. 103, Ausschnitt aus einem Musterbuch (?)

Musterbuch Pressglas Neue Hütte Fürstenberg / Oder, vor 1930 (Auszug)

Die Dokumentation der erhaltenen Tafeln aus einem MB Neue Hütte Fürstenberg / Oder wurde ergänzt durch Berichte über beide Fürstenberger Glaswerke; aus Sabine Gäbel, Aus der Geschichte der Glashüttenwerke in Fürstenberg / Oder 1864-1952, Eisenhüttenstadt 2002.
Zur Verfügung gestellt von Frau Sabine Gäbel. Herzlichen Dank!

Einband: nicht erhalten

Titelblatt: nicht erhalten

Ges. gesch. Warenzeichen: nicht erhalten

Zusammen erhalten:

16 Tafeln ohne Nummer, Pressglas Art.Nr. 529 - 1441
(Hohlglas ist im Musterbuch nicht enthalten)
wohl 30/21 cm (Einband und Tafeln)

die Tafeln sind auf weißem Papier schwarz gedruckt

Preislisten sind nicht erhalten

Maße sind nicht angegeben

Texte sind in deutscher Sprache

Verkaufs-, Liefer- und Zahlungsbedingungen:
nicht erhalten

Farbentafel: nicht erhalten

Inhaltsverzeichnis: nicht erhalten

Drucker: nicht erhalten

Hinweis:

Der Abdruck wurde vom Original eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Bei der Version auf der CD-ROM PK 2008-1 können alle Tafeln mit Adobe Reader

auf mindestens 100 % der Originalgröße vergrößert werden.

Datum der Herausgabe vor 1930:

Einband und des Titelblatt Musterbuches sind nicht erhalten. Auf den Tafeln ist kein Datum angegeben. Das Datum des Musterbuches liegt vor 1930.

Das Sortiment der erhaltenen 16 Tafeln mit Pressglas entspricht den Sortimenten der weit größeren Glaswerke Brockwitz und Sächs. Glaswerke A. Walther & Söhne, Radeberg und Ottendorf-Okrilla, um 1930. Die **Weltwirtschaftskrise**, die **1929** begann und erst um **1936** überwunden war, hatte alle mitteldeutschen Glaswerke in Schwierigkeiten gebracht. Die Ausfuhr war fast vollständig abgebrochen, der Absatz im Inland stark zurückgegangen. Beispielsweise wurden **1931** auf Betreiben der Banken nach einem Konkurs die **Sächsische Glasfabrik Radeberg und August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla**, zu einem Unternehmen mit 2 Glaswerken zusammen geschlossen. Das Pressglas-Sortiment von Radeberg für Haushalte wurde dabei fast vollständig aufgegeben. Zur „Rettung“ der Glaswerke wurde die **„Verkaufsvereinigung von Mitteldeutschen Glashütten“ - VMG** - gegründet, die alle Glaswerke der Region zu einem Kartell vereinigen sollte, was aber nicht geschah.

Die Herausgabe von Musterbüchern **Brockwitz** wurde nach 1931 unterbrochen, bisher wurde nur ein MB Brockwitz 1941 gefunden. Die Herausgabe von Musterbüchern Walther lief zwar ohne Unterbrechung von 1928 bis 1936 weiter. Das bedeutet aber nicht, dass der Absatz der Produkte in diesen Jahren ohne Unterbrechung weiter ging.

Durch den Einbruch wurden auch die Produkte verändert. Zwar wurde die **Herstellung von Pressglas mit Pseudo-Schliffmustern weiter betrieben, aber die Muster wurden um 1930 stark vereinfacht**. Ein typisches Beispiel dafür ist MB VMG / Walther 1931. Die auf den **16 Tafeln aus Fürstenberg angebotenen Gläser und Service zeigen einen Übergang vom reichen zum vereinfachten Pseudo-Schliff**. Vgl. dazu Musterbuch VMG / Walther 1931, Tafel 45, Roland, Abb. 2003-2-1/043 und Service „Fürstenberg Kristall“!

Es lässt sich nicht mehr aufklären, wie viele Tafeln das Musterbuch enthalten hat.

In den Berichten von Sabine Gäbel zu den beiden Glaswerken in Fürstenberg / Oder **werden die Tafeln der „Neuen Hütte“ zugewiesen**. Da Einband und Titelblatt fehlen, kann sich Gäbel dabei nur auf die mündliche Überlieferung der Glasmacher bzw. deren Nachkommen in Fürstenberg / Oder, heute Eisenhüttenstadt, stützen.

Da beide Fürstenberger Glaswerke vor allem Beleuchtungsglas hergestellt haben, ist die **Produktion von Pressglas** sowieso zunächst überraschend.

Beide Fürstenberger Glaswerke gerieten außerdem schon zu Beginn der Weltwirtschaftskrise in erhebliche Schwierigkeiten. Die Glasfabrik **„Alte Hütte“** wurde **1864** gegründet, 1879 übernommen von Joseph Schreiber jun. (1835-1902), 1919 mit der „Max Kray & Co. KG“, Kamenz, zusammen geschlossen zur „Max Kray & Co. - Glasindustrie Schreiber AG Fürstenberg / Oder“. 1921 übernahm Kray diese Glasfabrik vollständig. 1924 übernahmen die Vereinigten Lausitzer Glaswerke - VLG - die Aktienmehrheit dieser Glasfabrik. 1930 übernahm die VLG die Leitung der Glasfabrik und 1931 den größten Teil der Kray-Aktien. Nach weiteren laufenden Umgruppierungen musste **1941** die Liquidation beantragt werden. Nach 1945/1948 wurde das Glaswerk bis **1952** betrieben.

Die **„Neue Hütte“ - Fürstenberger Glashüttenwerke AG** - wurde **1922** von Gottlob Kralik von Meyerswalden gegründet. Der Direktor der „Neuen Hütte“, Kralik, war eher ein Spezialist für geblasenes Glas, nicht gerade für Pressglas. Nach Fertigstellung der „Neuen Hütte“ wechselten viele Glasarbeiter zur „Neuen Hütte“. Durch die Weltwirtschaftskrise verschlimmerte sich die Lage dieser Glasfabrik **1929** dramatisch. **1933** übernahmen die **VLG** auch die „Neue Hütte“. Die Produktion wurde nicht wieder aufgenommen. Kralik verließ die Glasfabrik Anfang der 1930-er Jahre und wurde Generaldirektor des Glas-Unternehmens Stölzle AG in Wien.

Das MB Pressglas mit einer Tafel **„Fürstenberg Kristall“** müsste in der „Neuen Hütte“ noch vor 1929 entstanden sein. Da der Betrieb um 1930 - wenn auch ein-

geschränkt - noch weiter lief, könnte das Musterbuch ein Versuch sein, wieder Fuß zu fassen.

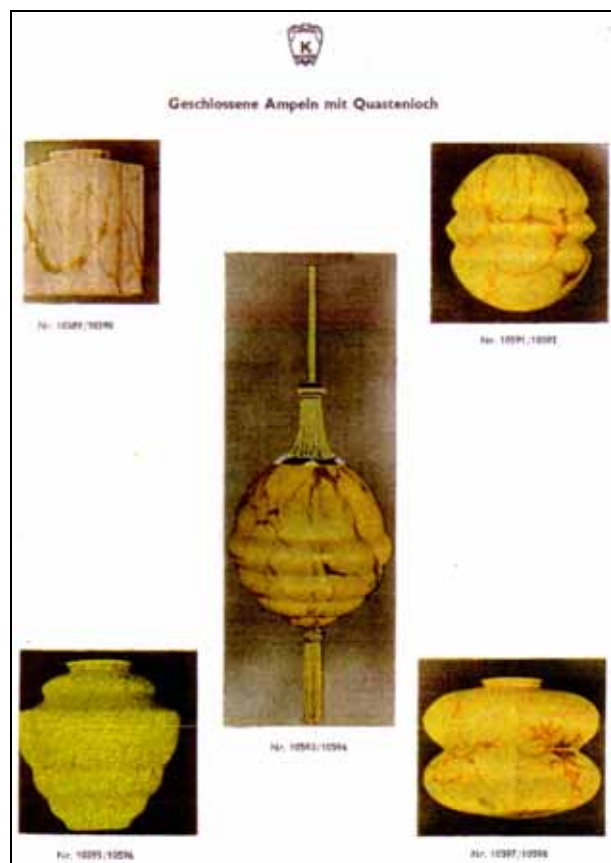
Über die Schwierigkeiten, das Sortiment der Glaswaren zuzuordnen, wird in Gäbel 2002, S. 95 ff. berichtet (s. folgende Seiten!). Die „Alte Hütte“ produzierte seit ihrer Gründung vor allem **Beleuchtungsglas, aber auch Wirtschaftsglas und Schliffglas**. Die „Neue Hütte“ produzierte ebenfalls **Beleuchtungsglas und Wirtschaftsglas**. Als Wirtschaftsglas wurden Glaswaren für Wirtschaften und Haushalte hergestellt. Seit den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg war die effektivste Herstellungsweise dafür Pressglas. **Die „Service“ könnten also von beiden Glaswerken um 1930 stammen**.

In beiden Fällen ist das Musterbuch sicher vor der Weltwirtschaftskrise entstanden, nicht erst nach 1948. Das schließt nicht aus, dass nach 1948 mit vorhandenen Pressformen bis um 1952 weiter produziert wurde, wie in vielen anderen Glaswerken der DDR.

Abb. 2007-2/348

Seite „Geschlossene Ampeln mit Quastenloch“ aus einem **Verkaufskatalog der Glasfabrik Fürstenberg / Oder, um 1935**

aus Gäbel, Fürstenberg..., GLASFREUND“ 2007-23/24, S. 7, Abb. 5



SG: Da die **„Neue Hütte“** zwischen 1929 und 1933 vollständig abgewickelt wurde, muss es sich um einen Prospekt der **„Alten Hütte“** handeln, die bis 1952 in Betrieb war. Die auf den folgenden Seiten abgebildeten Lampen sind wahrscheinlich ebenfalls aus der „Alten Hütte“. Das **Warenzeichen „K in einer Lampe“** oben auf der Seite deutet ebenfalls auf die „Alte Hütte“, Mitbesitzer **Max Kray** bis um 1933.

Aus dem Glaswarensortiment

Abdruck aus Gäbel 2002, S. 95 ff.

Leider ist es derzeit noch **nicht möglich, eine detailliert beschriebene Erzeugnispalette der Fürstenberger Glasfabriken zu erstellen**. Was bleibt, ist also ein Versuch, dem Leser die beim Aktenstudium aufgetretenen Erkenntnisse über das „Glaswarensortiment“ der Fürstenberger Glasfabriken darzustellen.

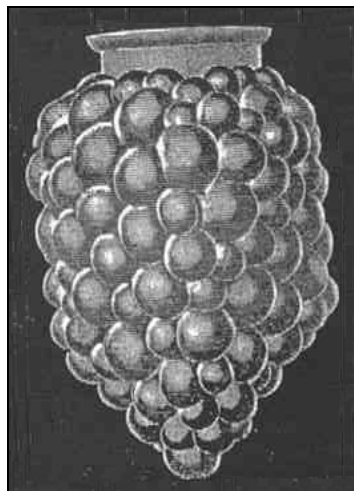
So schrieb der alte Heimatforscher Werner Mrosan (1904-1981) in einer Schreibmaschinenschrift von den ersten schweren Jahren der Glashütte und sprach dabei von den Jahren 1864 bis ca. 1872. Es gab große Schwierigkeiten, die in Fürstenberg / Oder hergestellten „Manufakturwaren“ zu veräußern. Obwohl ein großer Teil des Glases in die Glasgeschäfte Berlins geliefert wurde, schreibt Mrosan: „Es handelte sich um Glaswaren des täglichen Bedarfs, sprich Teller, Tassen, Schüsseln, Vasen usw.“ [Werner Mrosan, masch.geschrieben, S. 42]

Nach der Umstrukturierung und Erweiterung der Glasfabrik durch die **Niederlausitzer Glashütten AG** im Jahr **1873** war es nun auch möglich, **Beleuchtungsgegenstände**, z.B. Lampen, Zylinder, Lampenglocken, Petroleumleuchter und Lampenschirme herzustellen. [Teilchronik Glashütte]

Abb. 2008-1-02/002

Elektrische Birne

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 95, Foto 37



Als sich **1880** das österreichische Unternehmen „**Schreiber & Neffen, Wien**“ in Fürstenberg etablierte, waren in Fürstenberg / Oder die Ausgangsbedingungen zur Erzeugung von **Beleuchtungsglas** gegeben. Schreiber konnte so auf die Produktionspalette seiner Glasfabriken in Böhmen und Mähren in Fürstenberg / Oder aufbauen. Im Jahr 1902 sprach man sogar vom nordböhmischen Einfluss auf das Glaswarensortiment. Die Herstellung von **farbigen Gebrauchsgläsern** (Farbglas: dadurch entstehend, dass man dem Gemenge für die Glasschmelze Metalloxide oder Metallsulfide beigibt), zum Teil mattiert durch Sandstrahlung, **Kristallzylinder, Fußlampen, Bassins** in Überfangfarben, in Opal bemalte **Lampenschirme**, geätzte **Monographieartikel für Petroleum, Gas und elektrische Beleuchtung** war

nun in Fürstenberg / Oder möglich. [Dieter Hubatsch, Entwicklung der Lausitzer Glasindustrie, 2000, S. 165]

Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges machten es notwendig, in der Glashütte als Schwerpunkt **Konservengläser** herzustellen. [Teilchronik Glashütte] In den 1920-er Jahren gab es durch andere Miteigentümer interne Turbulenzen in der Glasfabrik, die somit auch ihre Firmierung wechselte. Es wurde aber weiterhin **Beleuchtungsglas, Wirtschaftsglas und Schliffglas** hergestellt. [Dieter Hubatsch, Entwicklung der Lausitzer Glasindustrie, 2000, S. 165]

Abb. 2008-1-02/003

Ampelglas mit Bodenöffnung

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 96, Foto 39

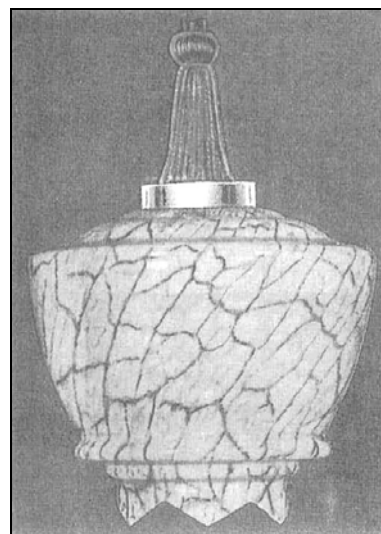
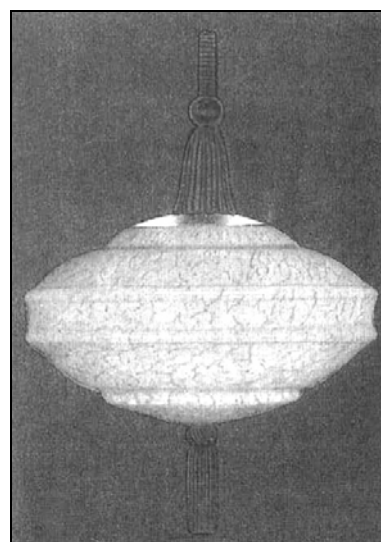


Abb. 2008-1-02/004

Geschlossene Ampelschale mit Quastenloch

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 97, Foto 42



Die im Jahre **1922** entstandene **neue Glashütte**, die Fürstenberger Glashüttenwerke AG, produzierte **Beleuchtungsglas und Schliffglas** für den Export. Sie ging wegen der Weltwirtschaftskrise in Konkurs. Die **alte Hütte** hatte zwar ebenso mit der schon während des Ersten Weltkrieges einsetzenden Inflation zu kämpfen. Da aber die **Vereinigten Lausitzer Glaswerke (VLG)** die Aktienmehrheit an der Glasfabrik Fürstenberg / O-

der erlangten, konnte das Überseegeschäft erhalten werden, welches vor allem die Schmuckglasproduktion bis Ende der 1930-er Jahre umfasste. [Bruno Gleitze, Die ältesten VLG Unternehmen, Zusammenfassung bis 1940]

Abb. 2008-1-02/005

Kronentulpe (?)

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 96, Foto 40
SG: s. PK 2006-4, Exner, Tischlampe, Art Déco Lady mit „Bubikopf“
Glashütte „Germania“ Schweig, Müller & Co., Weißwasser O.L., 1929



Nach dem Zweiten Weltkrieg versuchte sich die Glasfabrik wegen des großen nachkriegs-bedingten Bedarfs ohne Erfolg mit der Herstellung von **Fensterglas**. Das Erzeugungsprogramm hieß „**Wirtschaftsglas**“, das auch noch in den nächsten Jahren der Not gehorchend erzeugt wurde. Aus der Beantwortung eines Schreibens der Lausitzer Glaswerke AG an den Bürgermeister Fürstenbergs wegen einer Ausstellung in Potsdam, verwies die Glasfabrik auf ihre bisherige Produktion von **Beleuchtungsgegenständen**, die sie später, bei „normaler Fabrikation“, bereit wäre zu präsentieren.

Anfang des Jahres **1948** zeigte sich noch immer das gleiche Bild, die Glashütte stellte **Flaschen, Wirtschaftsglas und Glasbausteine** her, worüber sich die Firmenleitung in einem Zusatzbericht äußerte. Im zweiten Halbjahr 1948 wurde neben **Wirtschaftsglas** auch **Beleuchtungsglas** angegeben. „Die Betriebs-Charakteristik“ von **1949** bestätigt die Herstellung von **mund-geblasenem und gepresstem Wirtschaftsglas, Beleuchtungsglas und Glasbausteinen**. Der im Okto-

ber **1950** verfasste Prüfbericht informierte, dass die Glashütte nun ihre Hauptproduktion auf **Beleuchtungsglas** konzentrierte. Vasen wurden z.B. nicht mehr hergestellt mit der Begründung, „da sie fabrikationsmässig der Hütte nicht liegen“. Trotzdem stellte die Glasfabrik weiterhin Wirtschaftsglas, glatt, veredelt und gepresst her.

Abb. 2008-1-02/006

Kugelbeleuchtung

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 95, Foto 38



Abb. 2008-1-02/007

Patentlampe

Bild Sammlung Gäbel, aus Gäbel 2002, S. 96, Foto 41



Bis zur **Schließung der Glasfabrik 1952** änderte sich das Glaswarensortiment nicht. Wie einst erhofft, ein spezielles Beleuchtungsglas in Fürstenberg / Oder zu erzeugen, ging nicht in Erfüllung. Das Vorhaben scheiterte an der Wirtschaftspolitik der damaligen DDR. In einer letzten Aufstellung von **1952** über den Nachweis der Produktion- bzw. Leistungsaufgabe (Warenproduktion) werden für **Beleuchtungsglas, Kronenaußenschalen, Ampelschalen, Pendelschirme** angegeben. Für **Wirtschaftsglas** wurden **Abflussrohre, Gärfaschen und Gurkengläser** genannt. [Stadtarchiv Eisenhüttenstadt, v 381, 2618]

s. PK 2006-4 Blomfield, Exner, SG, Tafelaufsatz mit Art Déco Lady mit „Bubikopf“ in einer Schale mit Rosen: Glashütte „Germania“ Schweig, Müller & Co., Weißwasser O.L., 1929

Abb. 2008-1-02/008
MB Fürstenberg 1930, Tafel o.Nr., Service Alexandra
Sammlung Gäbel

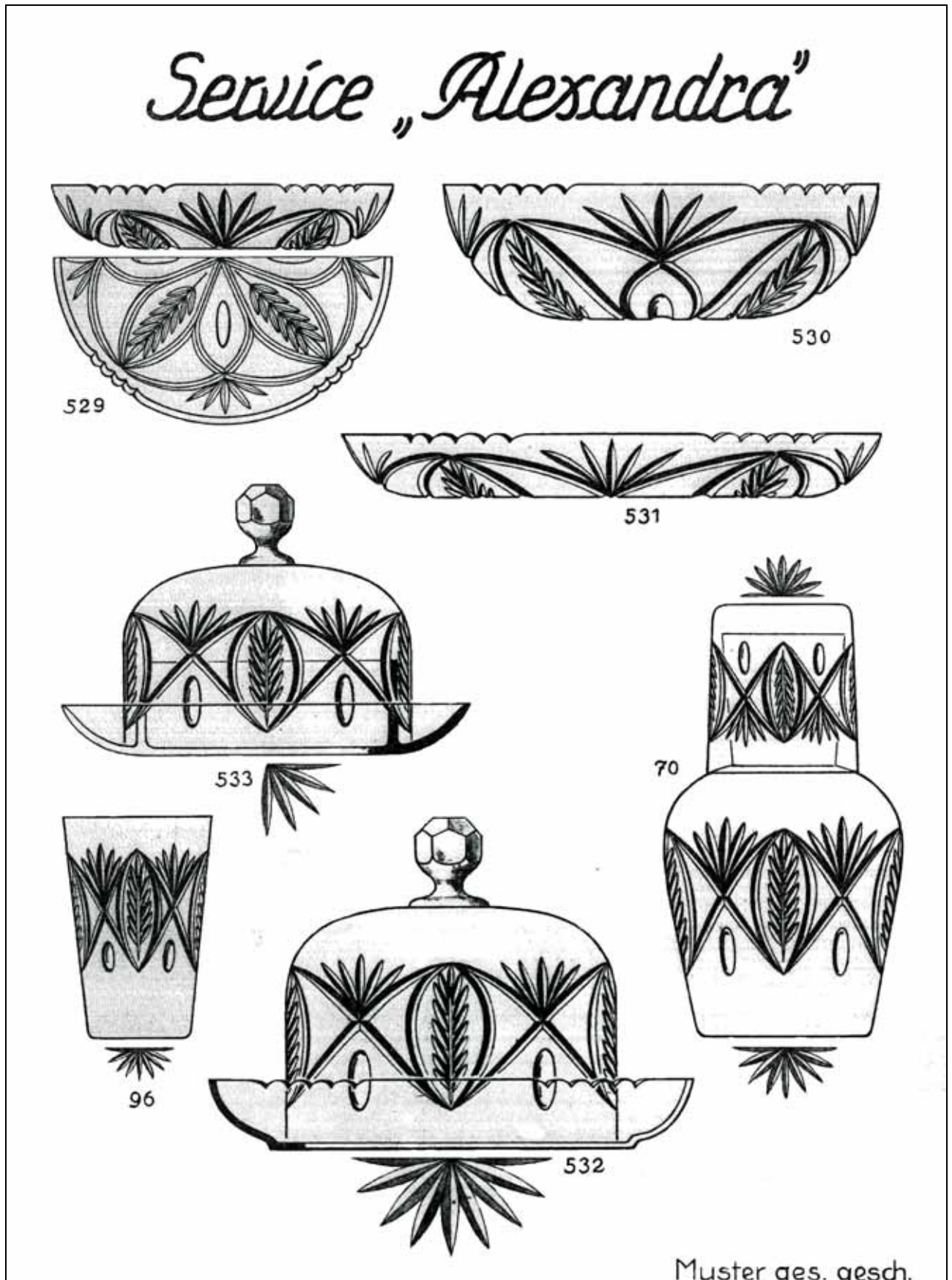


Abb. 2008-1-02/009
 MB Fürstenberg 1930, Tafel o.Nr., Service Carola
 Sammlung Gäbel

